Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

15 (1889)

5.10.1889 (No. 234)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1089081

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

№ 234. Sonnabend, den 5. Oktober 1889. 15. Jahrgang.

Die kaiserliche Erklärung.

Die bereits mitgetheilte Erklärung des Kaisers bezüglich der Haltung der „Kreuzzeitung" wird nicht verfehlen, großes Aufsehen zu erregen. Schon der Vorgang an sich, daß der Kaiser durch den „Reichsanzeiger" seine persönliche Auffassung einer politischen Partei gegenüber feststellen läßt, liefert einen weiteren wichtigen Beweis für die Stärke und Eigenart der kaiserlichen Individualität, welche auf keinem Gebiete ihrer Bethätigung aus irgend welchen nebensächlichen Gründen entsagt und davor zurückscheut, Versuchen zur Verdunkelung des kaiserlichen Willens mit Entschiedenheit entgegenzutreten.

Was die sachliche Tragweite der Erklärung im „Reichsanz." betrifft, so ist dieselbe so groß, daß es schwer fällt, sie sofort genauer abzuschätzen. Als sicher darf angenommen werden, daß die kaiserliche Kundgebung die Entwicklung der parlamentarischen und parteipolitischen Angelegenheiten in Preußen wie im Reiche in tief einschneidender Weise beeinflussen wird. Zunächst ist zu erwarten, daß die konservative Fraktion sofort sich definitiv mit der Kreuzzeitungspartei auseinandersetzt. Nachdem dieselbe vom „Reichsanz." im Namen des Monarchen öffentlich mit ihren unberechtigten Anmaßungen in empfindlichster und deutlichster Weise zurückgewiesen ist, entfällt für die konservative Fraktion jeder Grund, die Herren von Hammerstein und Genossen noch länger zu schonen.

Aber damit ist die muthmaßliche Wirkung der kaiserlichen Erklärung nicht erschöpft. Nachdem der Monarch unter Abweisung der Unterstellung, daß speziell die Kreuzzeitungspartei, wie diese so gern glauben machen wollte, sein Ohr besäße, ausdrücklich erklärt hat, daß er das von der „Kreuzztg." als Bevormunderin des Thrones angeschwärzte Kartell in der That als eine den Grundsätzen seiner Regierung entsprechende politische Gestaltung ansieht, darf die Zukunft des Kartells, soweit diese von dem Willen der betheiligten Fraktionen abhängt, als gesichert gelten, und die Hoffnung, daß sich dasselbe zu der großen gemäßigten Mittelpartei auswachsen werde, von der neulich anläßlich der Miquel'schen Aeußerung wiederum so viel in der Presse die Rede war, erweist sich um einen starken Berechtigungsgrund reicher. Da die kaiserliche Kundgebung gegen die „Kreuzztg." gleichzeitig so manche andere Annahme zerstört, welche bezüglich der Gestaltung der Zukunft in Preußen und Deutschland infolge des Einflusses des Willens und der Auffassung des Kaisers hier und da mit Unrecht gehegt worden sein mag, wird man der Entwickelung der Dinge in diesem Sinne bei den nächsten Wahlen mit umso größerer Zuversicht entgegensehen dürfen.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Okt., Abends. Die Kaiserin Augusta wird, wie alljährlich, bis zu Ende November in Baden-Baden verbleiben und, wie von dort gemeldet wird, dann mit ihrem Gefolge zum Winteraufenthalte nach Berlin ins hiesige königliche Palais zurückkehren. — Während der Dauer der orientalischen Reise Ihrer Majestäten werden, wie man hört, die Prinzen im Neuen Palais zurückbleiben, so lange das Wetter dies zweckthunlich erscheinen lassen wird, da ihnen dort die Möglichkeit frischer Luft und freier Bewegung mehr als irgendwo in dieser Jahreszeit geboten ist.

— Die Kaiserin besuchte gestern Vormittag in Schwerin die Domkirche und weilte längere Zeit in der Heiligenblutskapelle am Sarge des Großherzogs Friedrich Franz II. Auf dem Rückwege nach dem Schloß stattete die hohe Frau der Großherzogin Alexandrine einen Besuch ab. Späterhin begaben sich die Kaiserin die Großherzogin Marie und die Herzogin Johann Albrecht zu Wagen nach der Lewitz, dem Schauplatz der gestrigen Jagd. Die Rückkehr erfolgte am Nachmittag. Der Kaiser und der Großherzog übernachteten in Friedrichsmoor.

— Der Finanzminister v. Scholz hat, so wird der „Nat.-Z." berichtet, die Geschäfte seines Ressorts in vollem Umfange wieder aufgenommen und wird zweifellos den Staatshaushalt in der nächsten Session einbringen und vertreten.

— Der Präsident des hanseatischen Oberlandesgerichtes, Dr. Sieveking, hat sich heute auf dem Schnelldampfer „Augusta Victoria" als Vertreter des Reiches zur Theilnahme an der internationalen Konferenz der Seeuferstaaten nach Washington eingeschifft.

— Die Gesandtschaft des Sultans von Sansibar ist voll von Bewunderung und Befriedigung über den Empfang, welchen man ihr hier hat zu Theil werden lassen. Von den Mitgliedern der Gesandtschaft waren einige schon mit dem Sultan Said Bargasch in London, andere in Stambul, aber nirgends kam man ihnen in solcher Weise wie hier entgegen. Vor Allem hat die Auffahrt vom Bahnhofe in Potsdam nach dem Neuen Palais einen tiefen Eindruck auf sie gemacht.

— Die „N. Pr. Ztg." theilt heute Nachmittag unter der Ueberschrift: „In eigener Sache" die gestrige Kundgebung des „Reichsanzeigers" mit und fügt hinzu: „Unsere Stellung gegen die veränderte Bedeutung des Kartells hatten wir, auf sachliche Bedenken uns gründend, aus fester politischer Ueberzeugung genommen. Se. Majestät der Kaiser und König sieht nach den obigen im „Reichs- und Staatsanzeiger" veröffentlichten Aeußerungen in diesem Kartell eine den Grundsätzen seiner Regierung entsprechende Gestaltung. Wenn wir uns vor dieser Allerhöchsten Kundgebung beugen, so ist das nur die Konsequenz der gerade in jenen Artikeln von uns vertretenen Auffassung des Royalismus und ein selbstverständlicher Ausfluß unserer steten und unwandelbaren Achtung vor der Allerhöchsten Person."

Berlin, 3. Okt. Die Reichsbank erhöhte den Diskont auf 5 pCt., den Lombardzinsfuß auf $5^1/_2$ resp. 6 pCt.

— Am 1. Oktober waren 10 Jahre seit Bestehen des Reichsgerichts in Leipzig verflossen.

Hamburg, 2. Okt. Die Südsee-Plantagengesellschaft genehmigte einstimmig die Aufnahme einer Anleihe von $2^1/_2$ Mill.

Schwerin, 3. Okt. Der gestrigen zweiten Prunkvorstellung im Hoftheater wohnte die Kaiserin an der Seite der Großherzogin Anastasia und des Großherzogs bei. Heute Vormittag begiebt sich die Kaiserin mit dem Großherzog und den fürstlichen Damen nach Schloß Friedrichsmoor und trifft von dort um 4 Uhr Nachmittags in Ludwigslust ein, wohin der Kaiser mit der Jagdgesellschaft gegen 7 Uhr Abends nachfolgt.

Schwerin, 3. Okt. Wegen des anhaltenden Regenwetters hat sich die Kaiserin heute Nachmittag nicht nach Schloß Friedrichsmoor begeben, sondern ist mit der großherzoglichen Familie mittelst Extrazuges direkt nach Ludwigslust gefahren. Für morgen ist eine kleine Jagdpartie bei Jaßnitz beabsichtigt.

Königsberg, 3. Okt. Der Redakteur der freisinnigen „K. Hartung'schen Z.", Michels, wurde heute wegen Beleidigung der Kaiserin Friedrich zu vierwöchentlicher Festungshaft verurtheilt. Das Urtheil erregt Aufsehen, da die „K. H. Z." lediglich einen Artikel der „Köln. Ztg." abgedruckt und sich gegen denselben gewandt hatte.

Weimar, 3. Okt. Die Gesandtschaft des Sultans von Sansibar ist heute Nachmittag hier eingetroffen und wird morgen vom Erbgroßherzog empfangen werden.

Eisenach, 3. Okt. Die 2. Hauptversammlung des Evangelischen Bundes ist prächtig verlaufen. Aus dem Berichte des Schriftführers Leuschner-Wanzleben resultirt das große Wachsthum des Bundes, der jetzt 60 400 Mitglieder zählt. Witte-Gladbach sprach unter großem Beifall über die Pflicht der Vorgesetzten zum Protest gegen Rom. Zum Schlusse fand die einstimmige Annahme verschiedener gegen den Papst und den Fuldaer Hirtenbrief gerichteten Resolutionen statt.

Darmstadt, 3. Okt. Der Kaiser wird dem hiesigen Hofe im November oder Dezember seinen Besuch abstatten.

Ausland.

Paris, 2. Okt. Boulanger bestätigt seine bevorstehende Uebersiedelung nach der Insel Jersey.

Rom, 2. Okt. Der angeblich von Gladstone herrührende, gegen die Tripelallianz sich richtende Artikel in der „Contemporary Review" erregt hier großes Aufsehen. Die radikalen Blätter freuen sich darüber königlich. Die „Opinione" dagegen bezweifelt, daß Gladstone trotz seiner bekannten Abneigung gegen Deutschland den auf den Frieden gerichteten Zweck der Tripelallianz so weit habe vergessen können, um den bewußten Artikel zu schreiben. Der vatikanische „Moniteur de Rome" dagegen weist voll Schadenfreude auf den wachsenden Mißcredit der Tripelallianz und die Entfremdung der Mehrheit der Engländer Deutschland gegenüber hin.

Madrid, 2. Oktober. Auf der Station der Nordbahn Arnada fand heute ein Zusammenstoß zwischen dem von Irun kommenden Expreßzug und dem Postzug von Madrid statt, wobei mehrere Personen verwundet wurden.

London, 3. Okt. Aus Hofkreisen wird bestätigt, daß sich der Prinz von Wales nach den Vermählungsfeierlichkeiten in Athen nach Aegypten begeben wird.

Kopenhagen, 3. Okt. Die Schweinediphtheritis ist im mittleren Seeland ausgebrochen; es ist eine energische Absperrung polizeilich vorgenommen, so daß Hoffnung auf Lokalisirung der Seuche vorhanden ist.

Belgrad, 3. Okt. Die Verhandlungen über die Dauer der Anwesenheit der Königin Natalie in Belgrad sind abgebrochen; es werden nunmehr die Modalitäten betreffs der Zusammenkunft des Königs Alexander mit seiner Mutter erörtert werden. Die Entscheidung hängt vom König Milan ab, dessen Antwort auf den diesbezüglichen Vorschlag der Regentschaft spätestens heute erwartet wird.

Belgrad, 3. Oktober. Die Königin Natalie richtete ein Schreiben an den jungen König wegen eines Zusammentreffens. Der König erwiderte, daß ein solches ohne Wissen und Willen des Königs Milan nicht möglich sei. Die Stimmung der Bevölkerung zeigt einen Umschwung gegen die Königin, da diese alle Verhandlungen ablehnt. Uebrigens wird erwartet, daß König Milan ausnahmsweise die Bewilligung zu einer Zusammenkunft ertheilen werde.

Belgrad, 3. Okt. Dem Vernehmen nach ist die Regentschaft entschlossen, falls die Königin Natalie bei ihrer ablehnenden Haltung verharren sollte, der Skupschtina ein Gesetz vorzulegen, welches der Königin Natalie den Aufenthalt in Serbien verbietet.

Belgrad, 3. Oktober. Der serbische Gesandte in Berlin, Milan Christitsch, ist in Disponibilität versetzt worden.

Athen, 3. Okt. Im Piräus herrscht seit einigen Wochen das daggeische Fieber. Todesfälle sind bisher nicht vorgekommen; das Fieber ist vielmehr bis jetzt leicht verlaufen.

Sansibar, 3. Okt. Nach einer Meldung der Times aus Sansibar hat der Sultan gegen die Aufrechterhaltung des Verbots des Waffenverkaufs Einspruch erhoben.

40

Mit gebrochenen Flügeln.

Roman von dem Verfasser des Romans „Der Zug der Zeit" und „Im Banne der dritten Abtheilung".

(Fortsetzung.)

Beide Männer maßen sich mit verschiedenen Blicken. Fürst Probetzky schaute mit einem Ausdruck von Hochmuth und Geringschätzung, wie er ihn kaum je zuvor angenommen, auf seinen Gegner, dessen aller Ehre hohnsprechende Art und Weise, wie er den Prozeß der Gräfin Ruboitzk geführt, ihn in diese Lage gebracht. Dieser betrachtete den Gefangenen unruhig, forschend. Er machte überhaupt auf den Fürsten einen fremden Eindruck. In seinem Wesen war etwas Unstetes, seine Haltung war nicht die stolze des selbstgemachten Mannes, die er früher gezeigt, und seine Züge hatten etwas Schlaffes, Müdes. Im Ganzen sah er nicht aus wie ein heimlicher Feind.

„Dimitri Wassilijitsch — Sie verzeihen mir", begann er mit etwas unsicherer Stimme, „die vertrauliche Anrede, welche mir lange Zeit hindurch eine Gewohnheit geworden war. Ich denke, wir können auf diese Weise eher zum Ziele kommen. Beinahe fürchte ich, Sie in eine sehr üble Lage gebracht zu haben."

Der Fürst blickte ihn zwar mit grenzenloser Verwunderung, aber doch auch mißtrauisch an.

„Wollen Sie mir glauben, daß ich den dringenden Wunsch habe, Sie daraus zu befreien?"

Ein leises Spottlächeln umspielte Dimitri's Mundwinkel; Hernikow bemerkte es.

„Ich hoffe es, um Ihrer eigenen Ehre willen", sagte der Fürst mit scharfer Stimme. „Die Lage indessen, in welche Sie mich gebracht haben, darf Ihnen keinen großen Kummer bereiten, dagegen beklage ich die Verantwortung, welche Sie übernommen, als Sie eine Dame von tadellosem Ruf — nein, ein Kind, das sich im Hause eines dummen, niedrig denkenden Stiefvaters und einer eitlen, gefallsüchtigen, herzlosen Mutter grenzenlos elend gefühlt hat — in eine Sphäre zurücktrieben, wo sie zu Grunde gehen wird, wie eine Pflanze, der man Luft, Licht und Nahrung entzieht."

Eine helle Röthe war in Gregor Hernikow's Gesicht gestiegen.

„Dimitri Wassilijitsch, ich wußte damals nicht, wer jene Dame war."

Der Fürst sah ihn ungläubig an, aber in dem Gesicht des Rechtsanwalts war etwas, was ihn zwang, dessen Worten Glauben zu schenken.

„Um so schlimmer für Sie. Wie konnten Sie wagen, wissentlich eine Lüge auszusprechen?"

„Die Gräfin — Ruboitzk hatte mir Mittheilung davon gemacht", kam es heiser über die Lippen des Rechtsanwalts.

Ein verächtliches Lächeln war die einzige Antwort des Fürsten. Catharina Sergejewna war todt, sie hatte auf eine grauenvolle Weise ihr Leben eingebüßt — es widerstrebte ihm, noch ein Wort über jene Frau zu sprechen.

„Und daraufhin wagten Sie das Unglück eines edlen Mädchens zu besiegeln!"

„Dimitri Wassilijitsch — ich sage Ihnen, daß ich es gut machen möchte", stieß Hernikow hervor.

„Das dürfte Ihnen schwerlich gelingen. Im Gegentheil, es giebt keine Hoffnung, daß sich Eleonorens Geschick noch ein Mal erträglich gestalten könnte. Ich würde ihr treu zur Seite gestanden haben, nicht, weil ich Sie als das einzige Geschöpf liebe, das mir zugethan ist, weil ich mich seiner und seines unglücklichen Großvaters erbarmte, sondern weil ich erkannt hatte, daß nicht gut an ihr gehandelt worden war. Nun bin ich Gefangener und —"

„Sie werden in kurzer Zeit frei sein, Dimitri Wassilijitsch", unterbrach ihn Hernikow, sich mit seinem Sacktuche die Stirn trocknend.

„Ich hoffe so, aber meine Freiheit dürfte gegenwärtig auch nicht mehr von großem Einfluß auf die Gräfin Liewinsky sein. Sie haben Sorge getragen, daß die Welt fortan jede freundschaftliche Verbindung zwischen uns mit Mißtrauen beobachten und mit ihrem Gift niedriger Verleumdung bespritzen wird."

Wieder fuhr der Rechtsanwalt mit dem Tuche über die Stirn.

„Wenn Sie der Gräfin Liewinsky ein treuer Freund waren, so werden Sie Mittel und Wege finden, ihr auch in Zukunft beizustehen."

Abermals blickte der Fürst voll Erstaunen auf den Sprecher. Er wollte eine heftige Entgegnung machen, denn es empörte ihn, daß dieser Elende nur ihren Namen aussprach, aber indem er in Hernikow's vollständig verstörtes Gesicht blickte, fand er nicht die rechten Worte.

„Es ist gegenwärtig nicht Zeit, von dergleichen Dingen zu sprechen. Ich bin Gefangener, des gemeinen Mordes angeklagt. Sie wissen, wem ich diese Anklage und diesen Aufenthalt zunächst verdanke."

„Ja — ja — ich weiß es, aber glauben Sie mir, Dimitri Wassilijitsch, ich habe das nicht gewollt. Wie konnte ich an einen solchen Ausgang denken? Sie haben Feinde, viele Feinde, die entschlossen sind, Sie zu stürzen. Ich bin wirklich erschrocken, daß man so viel gefunden hat, was für Sie verderblich werden kann."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Marine.

§ **Wilhelmshaven,** 4. Okt. Korv.-Kapt. Hofmeier ist nach hier zurückgekehrt und hat das Kommando der II. Torpedo-Abtheilung wieder übernommen — Korv.-Kapt. Flichtenhöfer hat die Führung der 1. Kompagnie der II. Werftdivision übernommen. — Der Hauptmann und Kompagnie-Chef im 2. Seebataillon Ritter, sowie der Kapt.-Lieut. Stiege sind vom Urlaub zurückgekehrt.

— Es scheint sich zu bestätigen, daß über den Bau der vier neuen Schlachtschiffe jetzt endgiltige Bestimmungen getroffen sind, je ein Panzer wird auf den kaiserlichen Werften in Kiel und Wilhelmshaven hergestellt werden, während zwei Schiffe von dem „Vulkan" gebaut werden sollen. Für jedes Schiff ist eine Summe von 9 300 000 Mk. in Anschlag gebracht. Der Bau dieser Schiffe soll in vier Jahren beendet sein, doch werden in diesem Jahre nur die ersten vorbereitenden Arbeiten ins Werk gesetzt, so daß als eigentliche Baujahre nur diejenigen von 1890—1893 zu betrachten sind. Die Privatwerften werden kontraktmäßig verpflichtet, die Lieferfristen inne zu halten, bei den Reichswerften können derartige Vorsichtsmaßregeln nicht getroffen werden, aber man darf mit Sicherheit annehmen, daß das Reichsamt der Marine Sorge tragen wird, daß der Bau auf den Reichswerften ebenso eifrig gefördert wird, wie es von den privaten Werften gefordert wird. Je länger ein Schiff im Bau ist, desto schneller veraltet es; überdies hat die Verwaltung bei der Vertretung der Forderung im Reichstage auf die gleichzeitige Fertigstellung der vier neuen Schlachtschiffe Gewicht gelegt, die allerdings erst dann ihre volle Bedeutung erhalten, wenn sie in einem Geschwader vereinigt werden können. Wenn es gelingt, zwei dieser Schlachtschiffe auf den Werften bis zum Jahre 1893 fertig zu bringen, dann wird man es nur billigen können, daß den Reichsinstituten große Aufgaben zugewiesen werden. Die kaiserlichen Werften sind mit allen Hilfsmitteln in so großartiger Weise ausgestattet, daß ihnen die Bewältigung dieser Aufgaben keine Schwierigkeiten bereiten kann. Sie besitzen auch einen Stamm von tüchtigen, eingelernten Arbeitern, den man auch nur durch Neubauten erhalten kann.

— Der Kreuzer „Sperber", Kommandant Korvettenkapitän Foß, ist am 1. Okt. in Port Said eingetroffen und beabsichtigt am 4. Okt. die Reise fortzusetzen.

— Die am 1. Oktober erfolgte Aufhebung der Blockade vor Zanzibar ruft von Neuem die Erinnerung an die jüngste Thätigkeit der deutschen Marine in den ostafrikanischen Gewässern wach. Am 5.—7. Dezember v. J. hatten die Mannschaften der Kreuzerfreg „Leipzig" heftige Kämpfe bei Bagamoyo mit den Eingeborenen zu bestehen, welche mit großen Verlusten zurückgeschlagen wurden (es sei hierbei noch erwähnt, daß die „Leipzig" bereits am 22. Sept. v. J. den nördlich von Bagamoyo gelegenen Ort Kingani beschoß und von Grund aus zerstörte), am 23. März bombardirte die „Schwalbe" Saadani und am 27. März wurde Condutschi von Mannschaften der „Leipzig", „Schwalbe" und „Carola" mit stürmender Hand genommen und zerstört. Welche hervorragende Rolle unsere Marine bei den Aktionen Wißmanns auf Buschiri's Lager bei Bagamoyo, Saadani und Pangani gespielt hat, dürfte noch in der Erinnerung Aller sein. Freilich hat die Blockade auch manches Opfer gekostet, insbesondere sind infolge des ungünstigen Klimas viele brave Leute in schwere Krankheit verfallen, viele haben im fremden Lande ihre Ruhestätte gefunden, obenan die ersten Offiziere der „Leipzig" und der „Sophie", Korv.-Kapt. Donner und Kapt.-Lieut. Landfermann. Wir hoffen aber zuversichtlich, daß diese Verluste für die deutsche Sache nicht vergeblich gewesen sind.

Kiel, 2. Okt. Der Kaiser von Rußland wird dem Tagebl. zufolge am Montag Abend auf der Yacht „Derjawa" hier eintreffen, die Nacht an Bord oder im Königlichen Schlosse verweilen und Dienstag Vormittag über Schwarzenbek nach Berlin weiterreisen, wo die Ankunft Nachmittags 3 Uhr erfolgen soll.

Kiel, 3. Oktbr. Gestern Nachmittag liefen 5 Torpedoboote der „V"-Classe in den alten Torpedobootshafen ein und gingen heute Morgen in die Kaiserl. Werft. — Der Transportdampfer „Eider" der Kaiserl. Werft ist gestern nach Danzig in See gegangen. — Das Vermessungsfahrzeug „Pommerania" ging heute Morgen nach der Strander Bucht in See.

Berlin, 3. Oktbr. Die Kreuzerfreg. „Leipzig", Kommandant Kapt. z. S. Plüddemann, mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Kontreadmiral Deinhard, an Bord, ist heute von Kapstadt aus zunächst nach dem Suezkanal in See gegangen.

— Der kommandirende Admiral, Vize-Admiral Frhr. v. d. Goltz, hat eine Inspizirungsreise nach Danzig angetreten.

— Korvetten-Kapitän v. Raven, bisher Kommandant S. M. S. „Carola" ist hier angekommen.

— Berichten aus Sansibar zufolge war der Gesundheitszustand der Besatzungen der dort befindlichen Kaiserlichen Kriegsschiffe Ende August d. J. ein guter. Im Landlazareth lagen nach der „Nordd. Allg. Ztg." nur sechs Mann, davon nur ein Fieberkranker von S. M. S. „Leipzig", ein Ruhrkranker von S. M. Aviso „Pfeil", ein in der Besserung befindlicher Typhuskranker und zwei Verletzte von S. M. S. „Carola"; schließlich der bei Tanga Verwundete Matrose Hauschild von S. M. Kreuzer „Möwe", dessen Arm erhalten geblieben ist. Diese niedrige Krankenziffer muß Angesichts der in jenen Gewässern versammelten Streitkräfte als eine ungewöhnlich günstige bezeichnet werden.

Madrid, 2. Okthr. Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen hat heute Malaga verlassen und ist in östlicher Richtung weitergesegelt.

Lokales.

s **Wilhelmshaven**, 4. Okt. Mit dem heutigen Tage hat, wie wir berichtigend mittheilen wollen, der Herr Postdirektor Schwiete aus Gelsenkirchen die Verwaltung des hiesigen Postamtes übernommen.

Wilhelmshaven, 4. Oktbr. (Die Einjährigen der Marine.) Nachdem am 1. Juli erst die Einstellung einer großen Anzahl von Einjährig-Freiwilligen bei der I. und II. Matrosen-Division stattgefunden, sind schon am 1. Oktober wiederum zahlreiche Einjährig-Freiwillige in die Marine eingetreten. Die Einjährigen der Marine ergänzen sich aus jungen Seeleuten, welche auf einer deutschen Navigations-Schule das Steuermanns-Examen bestanden oder im Besitz des Berechtigungs-Scheines zum einjährig-freiwilligen Dienst sind und eine mindestens einjährige Fahrt auf deutschen Schiffen nachweisen können. Dieselben sind bekanntlich abweichend von den für die Armee hinsichtlich der Einjährig-Freiwilligen geltenden Vorschriften nicht zur Selbstbekleidung und Selbstbeköstigung verpflichtet, sondern beziehen die Löhnungs und Verpflegungs-Kompetenzen der übrigen Mannschaften; außerdem können aber auch Nicht-Seeleute einer einjährig-freiwilligen Dienstzeit in der Marine bei der Matrosen-Division in beschränkter Zahl genügen, wenn sie mit der Absicht in die Flotte eintreten, sich der Marine-Zahlmeister-Karriere zu widmen. Bei den „einjährig-freiwilligen Matrosen" soll auf eine möglichst genaue, allen Bedingungen genügende Ausbildung Rücksicht genommen werden, die sich neben nautischen Uebungen vorzugsweise auf infanteristische und artilleristische erstreckt; gleich den als zwölfjährige eingestellten Mannschaften müssen auch sie einen Geschützkursus auf dem Artillerie-Schulschiff „Mars" absolviren, bei welchem Theorie und Praxis Hand in Hand gehen.

∴ **Wilhelmshaven**, 4. Oktbr. Zur Zeit trifft man auf der hiesigen Werft Vorbereitungen, den Helling, woselbst der neue Minendampfer auf Stapel liegt, elektrisch zu beleuchten, wodurch es ermöglicht wird, auch über die Tageszeit hinaus an dem Schiff, welches in kurzer Zeit ganz bedeutend vorgeschritten ist, arbeiten zu können. Der Bau dieses neuen Dampfers soll dermaßen gefördert werden, daß dessen Stapellauf schon im kommenden Frühjahr erfolgen kann.

d **Wilhelmshaven**, 3. Okt. Der Deutsche Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien, an dessen Spitze, wie bekannt, Ihre Exellenz die verwittwete Frau Admiral Gräfin v. Monts steht, eine Dame, die hier in Wilhelmshaven in ganz besonders guter Erinnerung steht und großer Sympathien sich erfreut, hat nunmehr den Anfang gemacht, zur Frequenz seiner Bestrebungen zum Wohle neuerer Kolonien und zur Vermittlung des Verkehrs des Vorstandes mit den Mitgliedern ein Korrespondenzblatt herauszugeben, das monatlich herauskommt, den Mitgliedern des genannten Vereins gratis vertheilt wird und den Namen trägt, „Unter dem rothen Kreuz." — Wie wir aus der ersten Nummer ersehen, hat sich die Thätigkeit des Vereins, welche nicht zuletzt unseren Söhnen und Brüdern von der Kaiserlichen Marine, die sich da draußen gleichsam auf Vorposten befinden, zu Gute kommt — befinden sich doch augenblicklich wieder 2 Offiziere in der Pflege der Vereinsschwestern zu Sansibar — in letzterer Zeit einen bedeutenden Aufschwung genommen. Es sind Lazarethe in Bagamoyo und Sansibar ausgestattet worden und anderweitige Samariterstationen gegründet. Durch das erfolgreiche Vordringen des Reichskommissars Wißmann werden weitere Pflegestationen nöthig, und es ist daher die Aussendung einer 5. Schwester in Aussicht genommen. Der Verein soll zur Aufbringung der Kosten einen großen Bazar in Berlin abhalten. Die Abtheilungs-Vorsitzende für Wilhelmshaven ist Frau Vize-Admiral von Kall, Excellenz.

* **Wilhelmshaven**, 3. Okt. Der hiesige Schachklub beschloß in seiner gestrigen Generalversammlung, das diesjährige Stiftungsfest bis zum 16. Novbr. zu verschieben; dagegen wurde ein auf Verlegung der Spielabende gestellter Antrag abgelehnt und finden dieselben wie bisher jeden Donnerstag in der Wilhelmshalle statt. Zu erwähnen ist hierbei noch, daß in der nächsten Woche das diesjährige Wintertournier seinen Anfang nehmen wird; nach dem aufgestellten Spielplan wird dasselbe etwa 18 Wochen in Anspruch nehmen.

* **Wilhelmshaven**, 4. Okt. Die nächstjährige Versammlung des Provinzialvereins hannoverscher Volksschullehrer wird nicht, wie man gehofft, in unserer Stadt, sondern in Celle stattfinden. Einladungen lagen vor aus Celle, Göttingen, Stade und Wilhelmshaven. Die Versammlung entschied sich für Celle.

○ **Wilhelmshaven**, 4. Okt. Die am Mittwoch abgehaltene Generalversammlung des Krieger- und Kampfgenossen-Vereins wurde mit Einführung neuer Kameraden eröffnet. Die Erlaubniß zur Beschaffung einer zweiten Fahne wurde zwar ertheilt, jedoch wird dieselbe in diesem Jahre nicht mehr beschafft werden. Aus der Mitte der Kameraden wurde dann Bericht über das Kaisermanöver erstattet. Alle Kameraden, welche dort gewesen, waren höchst befriedigt. Am 19. d. M. findet eine gesellige Zusammenkunft mit Damen im großen Saale des Vereinslokals statt.

* **Wilhelmshaven**, 4. Okt. Die Marinekapelle wird am Sonntag Nachmittag unter Leitung des Kaiserl. Musikdirigenten Herrn Wöhlbier im Park konzertiren. — Das gestrige Konzert in Burg Hohenzollern war nur mäßig besucht.

** **Wilhelmshaven**, 4. Okt. Einen recht vergnügten Abend hatte uns gestern die Direktion durch Aufführung des bekannten Einakters „Ein Abenteuer Ludwig Devrients" und des dreiaktigen Lustspiels „Ein glücklicher Familienvater" veranstaltet. Wer den Einakter nicht kennt, wird leicht geneigt sein, ihn zu unterschätzen. „Ein Einakter, ein Abenteuer Ludwig Devrients! Was wird da groß dahinter stecken?" wird man fragen -- und sehr zu Unrecht. Der Einakter ist ein wahres Kabinetstücklein und „nur für Kenner." Ihnen bietet es auch einen seltenen Genuß, während die große Masse, die lediglich des Amüsements halber das Theater aufsucht, sich nur wenig dafür erwärmen wird. Der Schwerpunkt des Stückes liegt in der Darstellung der Rolle des „Ludwig Devrient". Dieselbe darf als Prüfstein für den jeweiligen Darsteller gelten und, wenn Herr Direktor de Nolte, der wiederholt schon durchschlagende Proben seiner künstlerischen Leistungen abgelegt und sie täglich ablegt, sich freiwillig dieser erneuten Prüfung unterzog, so ist das eine Konzession, für die ihm namentlich das gebildete Publikum doppelt dankbar sein sollte. Ludwig Devrient zu kopiren und ihn vor allen Dingen richtig zu kopiren, ist nicht Jedermanns Sache. Es gilt hier im engen Rahmen und in verhältnißmäßig kurzer Zeit darzustellen: Ludwig Devrient als Menschen, als Schauspieler in der Rolle des „Franz Moor", sowie den Intendanten Drachenzahn, und nur einem hervorragenden Mimen dürfte es gelingen, die drei Figuren in so vorzüglicher Weise zu verkörpern, wie es gestern der Fall war. Die Individualisirung hätte nicht besser, nicht feiner sein können; der Franz Moor war geradezu packend. Alle Achtung vor solch einer Darstellung; sie braucht auch das hellstrahlende Licht einer großen Bühne nicht zu scheuen. Neben dem Franz Moor kam auch der „Karl Moor" (Harper) des Herrn Hofer voll zur Geltung. Es waren ja freilich nur kleine Bruchstücke, die uns hier geboten wurden, aber der aufmerksame Beobachter konnte auch aus diesen entnehmen, daß beide Darsteller uns um einen nicht alltäglichen Genuß bringen würden, wenn sie uns die beiden Moor in ihrer Vollständigkeit vorenthalten wollten. Die Direktion hat uns in Versuchung geführt; möge sie nun auch die Folgen tragen und uns die „Räuber" in oben angedeuteter Besetzung bringen. Ob freilich die gestrige Helene auch eine geeignete Amalie sein würde, wissen wir nicht. Gestern wollte es uns scheinen, als ob ihr zu einer Amalie das Feuer der Leidenschaft gefehlt hätte. Frl. Fothe sollte etwas mehr aus sich herausgehen, sich mehr in den Geist der Rolle einleben und ihr Studium vertiefen. Der Regisseur Wolf des Herrn Streiter — eine undankbare Rolle — wurde durch das glänzende Licht des Ludwig Devrient tief in den Schatten gestellt. Herr Eckert hatte aus dem Souffleur Zischler eine für seine ehemaligen Standesgenossen nicht gerade sehr schmeichelhafte Karrikatur gemacht. Der Direktor Baumhauer des Herrn Scheld hätte nicht allzusehr in den pastoralen Ton verfallen sollen. Die Gesammtdarstellung war eine völlig abgerundete. — Das nun folgende Lustspiel „Ein glücklicher Familienvater" steht den neueren Mannstädtschen Possen in Bezug auf Tollheiten und gewagte Situationen nur wenig nach; ein Blödsinn jagt den anderen, aber wer wollte so unvorsichtig sein und dem Lachfieber, das mit unwiderstehlicher Gewalt Jedermann ansteckt, zu entrinnen versuchen? Wenn die Heiterkeit das Szepter schwingt, muß die Kritik zu Hause bleiben oder tüchtig mitlachen. Wir ziehen das letztere vor. So herzhaft wie gestern wurde wohl selten im Theater gelacht, so daß die Darsteller Mühe genug hatten, selbst ernsthaft zu bleiben. Den Vogel schoß entschieden Herr Baumann (Max Leichthin) ab; er übertraf sich selbst in dieser Rolle und stellte den liebenswürdigen Schwerenöther mit einer Natürlichkeit dar, die volles, ungetheiltes Lob verdient. Das Gleiche darf von Herrn Eckert (Onkel Petermann) gesagt werden, der diesmal ernstlich bemüht war, Uebertreibungen zu vermeiden. Herr Hofer gab den unter dem Joch des Pantoffels seufzenden Maler Rosenberg so natürlich, daß man ihn hin und wieder von einigen männlichen Zuschauern mit jenem blökenden Zweihufer vergleichen hörte, der uns den Stoff zu unsern Winterpaletots zu liefern pflegt. Von seiner liebenswürdigen Ehehälfte Adele (Frl. Hellner) hätten wir erwartet, daß sie namentlich im ersten Akt die Xanthippe auch durch keifenden Ton etwas mehr zum Ausdruck gebracht hätte. Die kokette Clara fand in Frl. Weidemann eine geeignete Vertreterin. Das Ensemble klappte zur Zufriedenheit.

ch. **Wilhelmshaven**, 4. Okt. Vam 1. Oktober d. J. ab betragen die Gebühren für Amtshandlungen jeglicher Art im Stationsorte für Beamte und Aufseher des Zollamts gleichen oder niederen Ranges für jede angefangene Stunde 30 Pfennige, für Beamte höheren Ranges das Doppelte. Die bisherigen Vorschriften, wonach bei einer Bewachungszeit bis zu 8 Stunden 1,50 Mk., und darüber 2,50 resp. 3,00 Mk. gehoben sind, treten mit obigem Tage außer Kraft.

ch. **Bant**, 4. Okt. Die standesamtlichen Anmeldungen werden wieder, wie gewöhnlich, an maßgebender Stelle in den Tagesstunden entgegen genommen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Aurich, 1. Okt. Der Verein ostfriesischer Bienenzüchter hatte für heute hier den ersten Honigmarkt angesetzt. Wenngleich die Zeit bei der diesjährigen sehr zeitigen Honigernte ungünstig gewählt schien, war doch die Zufuhr aus den verschiedensten Bezirken Ostfrieslands ziemlich bedeutend, so daß die Abhaltung eines jährlichen Marktes gesichert ist. Ausgestellt war Honig in Körben, Scheiben-, Leck-, und Schleuderhonig. Der Preis für Honig in Körben stellte sich auf 26—31 Mark pro 100 Pfd.

§ **Oldenburg**, 4. Okthr. Der Radfahrer-Verein beabsichtigt gegen Ende dieses Monats ein großes Gala-Kostüm-Reitfest zu veranstalten.

§ **Oldenburg**, 3. Okt. Heute Vormittag kehrte unser Dragoner-Regiment sowie die hiesige Artillerie-Abtheilung per Marsch aus dem Manöver nach hier zurück. Die Entlassung der ausgedienten Mannschaften der Artillerie erfolgt heute, die der Dragoner ist bereits erfolgt. (W. Ztg.)

§ **Oldenburg**, 3. Okt. Vor einem zahlreichen Publikum gab am gestrigen Abend das berühmte Künstlerpaar, die Antispiritisten G. Homes und Madame Fey im Casinosaale hierselbst die erste Vorstellung. Sämmtliche Piecen zeichneten sich durch eine bewunderungswerthe Einfachheit und Geschicklichkeit aus.

Emden, 3. Okt. Bei unruhigem, stürmischem Wetter ist bekanntlich die beste Aussicht für den Fischer auf einen guten Aalfang vorhanden. In der verflossenen Woche soll letzterer nun besonders gut ausgefallen sein, was man wohl an dem billigen Preis des Aales merken kann. Hiesige Fischer sollen in einer Nacht so viel gefangen haben, als es lange nicht vorgekommen ist. Aus Rheiderland wird aber dem „L. A." gemeldet, daß Fischer zu Ditzum mehrfach in einer Nacht für 4000 Mk. Aal gefangen haben.

Leer, 2. Okt. Ein Roggenbrod von 6 Kilo kostet in Leer 90 Pfg., Norden 90, Emden 93, Aurich 90 Pfg. und in Esens 90 Pfennig.

Weener, 2. Okt. Gestern Nachmittag etwa halb 3 Uhr sah man bei Sanden eine Windhose und bei Lüchtenborg eine Wasserhose niedersteigen. Erstere hat dem Vernehmen nach keinen Schaden verursacht; dagegen hat die Letztere eine Wringe emporgehoben und einen Heuhaufen auseinander gerissen. Personen, welche dem Schauspiel zusahen, waren über die seltene Erscheinung sehr erschrocken.

§ **Bremerhaven**, 4. Okt. Der Hauptgautag des Verbandes Bremen II findet am Sonntag, den 3. November d. J., hier im Hotel „Zu den drei Kaisern" statt.

Norderney, 2. Okt. In den letzten Tagen des September herrschte hier sehr stürmisches Wetter mit starken, langanhaltenden Regengüssen. In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag erreichte der Sturm eine furchtbare Heftigkeit, welche leider ein furchtbares Unglück verursachte. Das Schiff „Schwalbe", Kapt. Pickpack, aus Cranz an der Elbe, welches Tags vorher von hier abgefahren war, wurde vom Sturm entmastet, gerieth östlich vom Leuchtthurm auf den Strand und kenterte an einer Stelle, wo viele Schiffe verunglückt sind. Schiff und Ladung verloren, auch die Mannschaft ist verunglückt. Dieselbe bestand aus vier hoffnungsvollen jungen Männern, welche fröhlichen Muthes von Norderney abgefahren waren. Augenblicklich ragt die „Schwalbe" als Wrack nur noch wenig aus dem Wasser hervor. Am Sonntag legte sich der Sturm, als habe er nur dies eine Opfer gefordert, und gestern und heute hatten wir bei östlichem Winde heiteres und ruhiges Wetter. — Die Badesaison hat, nach dem „H. C.", so ziemlich ihr Ende erreicht, obgleich sie offiziell bis zum 10. Oktober verlängert worden ist. Augenblicklich sind nur noch wenige Kurgäste hier, und man hört vielfach die Ansicht aussprechen, daß es praktischer sein würde, im Frühjahr zeitiger mit der Saison zu beginnen, als, wie diesmal geschehen, die Badezeit über den 1. Oktober hinaus auszudehnen. Im Allgemeinen hat die diesjährige Saison einen recht guten Verlauf genommen. Bis zum 1. Oktober waren 16 523 Fremde angelangt, 3000 mehr als bis zu demselben Tage im Jahre 1888. Schon jetzt beginnen wieder die Vorarbeiten für den nächsten Sommer. Häuser, welche umgebaut werden sollen, werden abgebrochen, Neubauten in Angriff genommen, überall bemerkt man ein reges Streben der Einwohnerschaft, Alles aufzubieten, um den Anforderungen zu genügen, welche bei dem von Jahr zu Jahr steigenden Besuch des Seebades an dasselbe gestellt werden.

Lüneburg, 3. Okt. (Es giebt keine Kinder mehr!) Gestern Nachmittag entwendete ein dreijähriger Knabe seiner Mutter ein Zwanzigmarkstück, ließ es von einem etwas älteren Spielgenossen wechseln und verjubelte das Geld mit diesem zusammen bis auf sieben Mark. Das hoffnungsvolle Knäblein ist geständig, das Vermögen seiner Mutter in so umfangreicher Weise geschmälert zu haben, will aber, wie dies nicht anders zu erwarten, von dem Werth des Geldstücks nur eine Ahnung insofern gehabt haben, als es wußte, daß man dafür Naschwerk bekomme.

Osnabrück, 3. Okt. Dem Vernehmen nach wird der Beginn des Baues unseres Zentralbahnhofes auf einige Zeit noch hinausgerückt werden, da der festgestellte Plan nicht zur Ausführung kommen wird.

Hannover, 2. Okt. Zur heutigen 14. Provinzialversammlung hannoverscher Volksschullehrer hatten sich in der Zentralhalle über 1250 Theilnehmer eingefunden. Geschäftsführer Smid aus Leer eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Morgens mit dem Wunsche, daß die Verhandlungen zum Heile der Schule ausfallen mögen. Darauf stimmte die Versammlung den Beschlüssen der Versammlung betreffs des Präsidiums und der Tagesordnung zu. Oberpräsident v. Bennigsen begrüßt die Versammlung im Namen der Staatsregierung, geht auf die Vergangenheit — die Vereinigung besteht heute 25 Jahre — und auf das Ziel der Vereinigung ein, das nicht allein die Kenntniß vermehren, sondern den sittlichen Ernst fördern und überall reges Leben entfalten helfen will. Die deutsche Lehrerschaft ist nicht zurückgeblieben. Mit dem Wunsche, daß das rege Streben der Lehrer der Provinz verbleibe, schloß der Oberpräsident. Ebenso herzlich begrüßte Senator Liebrecht, Stadtschulinspektor Blancke und Hänel, Vertreter der Bremer

Landesbibliothek Oldenburg

Lehrer, die Versammlung. Inspektor Backhaus aus Osnabrück leitete seinen Gruß über, anschließend an das Wort des Kaisers, „der erste Diener des Staates sein zu wollen", mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, dem darauf folgendes Telegramm gesandt wurde: „Die zur Jubelversammlung hier versammelten Volksschullehrer der Provinz Hannover begrüßen Ew. Majestät ehrfurchtsvoll. Eines Wortes Ew. Majestät eingedenk, werden wir es stets für unsere heilige Pflicht halten, Gottesfurcht, Liebe zum Vaterlande und Treue gegen Kaiser und Reich in die Herzen der Jugend zu pflanzen." — Nunmehr hielt Backhaus den ersten Vortrag: „Geschichte und Rückblick auf den hannoverschen Provinzialverein". Der eingehende Bericht ließ das stete Wachsthum des Vereins, die Ziele desselben und was er erreicht hat klar sehen. — Den zweiten Vortrag hielt Rektor Grünewald aus Lüneburg: „Licht, Leben, Liebe — drei Leitsterne für die Schule": die drei L-Bilder, bekanntlich die Grabschrift Herders. In spannender Weise legte Redner dar, wie die Schule das dreifache Ziel erreichen könne. Licht, Liebe, Leben ist das Dreigestirn der Schule. — Nicht minder interessant war der Vortrag des Lehrers Fitschen in Hannover: „Freiheit, eine Grundbedingung für die gedeihliche Entwickelung der Volksschule". Redner beantwortete in sehr logischer Weise die drei Fragen: 1) Was ist unter Freiheit zu verstehen? 2) Warum ist Freiheit eine Grundbedingung für die Entwickelung der Schule? und 3) Was besitzen wir von dieser Freiheit, und wie viel fehlt uns noch daran? Die Debatte über dieses Thema war nur kurz; im Großen und Ganzen stimmen alle Redner — Feise in Schellerton, Wanner in Hannover, Kohrs in Lüneburg und Backhaus in Osnabrück — dem Referenten zu. — An dem gemeinsamen Essen um 5 Uhr nahmen nahezu 400 Personen theil. Ernst und Scherz würzte das Mahl. Das erste Hoch erhielt natürlich der Kaiser, vom Bürgermeister Lichtenberg ausgebracht.

Vermischtes.

Chemnitz, 3. Okt. Infolge des seit 20 Stunden strömenden Regens traten die Gewässer der ganzen Gegend aus. Die Vorstädte sind theilweise überfluthet, der Verkehr stark gehemmt. Die tieferliegenden Fabriken wurden geschlossen. Das Wasser steigt.

Koburg, 1. Okt. Aus Furcht vor Strafe wegen eines Dienstversehens hat sich der Bahnwärter Schultheiß aus Oeslau am Sonntag von einem Eisenbahnzuge überfahren lassen. Der Tod erfolgte auf der Stelle.

Aschaffenburg, 2. Okt. Im Bahnhof der nahe gelegenen Bahnstation Gemünden sind 2 Güterzüge ineinandergefahren. Der Schaden an Material ist groß.

— (Berlin ist jetzt Anderthalb-Millionenstadt.) Am 14. Sept. hatte es laut amtlicher Statistik 1499 895 Einwohner. Nach der erfahrungsmäßen Zunahme dürften inzwischen die anderthalb Millionen reichlich voll geworden sein.

Standesamtliche Nachrichten

der Gemeinde Bant

vom 16. bis 30. September 1889.

Geboren: ein Sohn: dem Arbeiter Meyer, dem Arbeiter Kurkowski, dem Arbeiter Puttkammer, dem Zimmermann Peters, dem Werftarbeiter Peters, dem Tischler Finke, dem Zuschneider Meier, dem Schmied Lipowczak; eine Tochter: dem Schiffbauer Gottschalk, dem Arbeiter Bratzke, dem Arbeiter Schöpke, dem Schreiber Groenefeld, dem Arbeiter Stieben, dem Schlosser Tangemann, dem Arbeiter Schunck. Außerdem wurde eine außereheliche Geburt (Knabe) angemeldet.

Aufgeboten: Der Arbeiter Schondelmaier hier und A. Becker zu Berlin, der Feuerm.-Maat Nau zu Wilhelmshaven und H. Hanstein hier, der Schiffbauer Strenge hier und Wittwe Lübben geb. Rust zu Steinhausen.

Eheschließungen: Keine.

Gestorben: Sohn des Arbeiters Riecks, 1 M. alt, die Ehefrau Pison geb. Nicolaassen, 32 J. alt, Tochter des Arbeiters Schulz, 8 M. alt, Sohn des Arbeiters Hertramph (todtgeboren), die Ehefrau Haselow geb. Schawranz, 30 J. alt, die Wittwe Stünkel geb. Oehlerking, 65 J. alt, die Ehefrau Meyer geb. Schröder, 33 J. alt.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Datum.	Zeit.	Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand) mm	Lufttemperatur. 0 Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden 0 Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden 0 Cels.	Wind- (0 = Still, 12 = Orkan). Richtung.	Wind- (0 = Still, 12 = Orkan). Stärke.	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bed.) Grad.	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bed.) Form.	Niederschlagshöhe. mm
Okt. 3.	2 h Mrg.	752.6	9.9	—	—	W	3	10	ni	—
Okt. 3.	8 h Abd.	754.2	10.2	—	—	SW	3	10	cu	15.8
Okt. 4.	8 h Mrg.	758 0	8.9	11.1	7.1	SSE	7	0		—

Bemerkungen: 3. Okt.: Während des Tages Regen. 4. Okt.: Früh Thau.

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshavener Tageblattes.

Berlin. 4. Okt. Aus Spezzia wird gemeldet: Kreuzerkorvette „Irene", Kommandant S. K. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen traf heute Morgen hier ein.

Berlin, 4. Okt. Aus Posen wird gemeldet: Der gestern Abend 8 Uhr 25 Min. von hier abgegangene Personenzug stieß nachdem derselbe um 10 Uhr 26 Min. Lissa verlassen, nahe Laßwitz auf einen Güterzug. Vom Zugpersonal blieben 4 Personen todt, einer ist schwer verwundet. Auch unter den Passagieren befinden sich zahlreiche Verwundete. Amtliche Einzelheiten liegen noch nicht vor. Mehrere schwer Verwundete wurden hierher geschafft.

Wilhelmshaven, 4. Oktober. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,70	108,25
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,60	104,15
4 pCt. Preußische consolidirte Anleihe	106,50	107,25
3½ pCt. do.	104,40	104,95
3½ pCt. Oldenb. Consols	103,—	104,—
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	103,—	104,—
4 pCt. do. do. Stücke à 100 Mk.	103,25	104,25
3½ pCt. do.	100,25	101,25
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (Kündbar)	102,75	103,75
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88	102,20	102,75
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	136,10	136,90
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	103,—	104,—
3½ pCt. Hamburger Staats-Rente	102,30	102,85
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Frcs. und darüber)	—	—
4½ pCt. Warps-Spinn.-Priorität. rückzahlb. à 105	103,50	—
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	93,—	—
3½ pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	98,85	99,60
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank	101,60	—
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	168,50	169,30
Wechs. auf London kurz für 1 Lstr. in Mk.	20,425	20,525
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,17	4,22

Discont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind das beste Hausmittel bei Husten und Heiserkeit, das segensreichste Heilmittel bei catarrhalischer Entzündung der Athmungsorgane. Ihr wohlthätiger Einfluß auf die Verdauung ist anerkannt. Man kauft dieselben in allen Apotheken die Schachtel à 85 Pfg.

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchen gratis zu übersenden. Adr.: J. H. Nicholson, Wien IX., Kolingasse.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs pro 1890/91 an Abfällen von Korkholz, Abfällen von Wollenzeug, weißbuchenen Keilen, Strauchbesen, Strohband geflochten und Korkholz gemahlen soll öffentlich verdungen werden, wozu am

Montag, den 28. Oktober 1889,
Nachmittags 3½ Uhr,

Termin im Zimmer Nr. 39 der unterzeichneten Behörde ansteht.

Die Angebote sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Korkholz 2c."

versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzusenden.

Die Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werft, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einsendung von 0,50 Mk. von der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung abschriftlich bezogen werden.

Wilhelmshaven, 30. Septbr. 1889.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 17. Juni d. Js. in Nr. 141 des „Wilhelmshavener Tageblattes" wird hiermit zurückgezogen.

Wilhelmshaven, den 3. Oktbr. 1889.

Der Hülfsbeamte des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Die südl. an der Kaiserstr. zwischen der verlängerten Wilhelmstr. und dem östlich der Garnison-Waschanstalt stehenden Schuppen belegenen

Bauplätze

von Nr. 1 bis incl. 5,

— von je 889 qm. Flächeninhalt, — sollen öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu ich Termin ansetze auf

Dienstag, 15. Okt d. J., Vorm. 10 Uhr,

im **Hotel Prinz Heinrich** hierselbst.

Der Mindestkaufpreis ist auf 3560 M. für jeden Bauplatz festgestellt.

Bedingungen 2c. liegen Vormittags in meinem Geschäftszimmer offen.

Wilhelmshaven, 23. Septbr. 1889.

Der Königl. Domainen-Inspekt.
Meinardus.

Bekanntmachung.

Oeffentl. gemeinschaftl. Sitzung beider städt. Collegien am Montag, den 7. Okt. d. Js., Abends 6 Uhr, im Magistrats-Sitzungssaale.

Tagesordnung:

1) Rathhaus-Neubau,
2) Uebernahme des Abfuhrwesens durch die Stadt,
3) Wahl der Waisenräthe,
4) Ausbau der preußischen Grenzstraße von der Börsen- bis zur Ostfriesenstraße, sowie Verhandlung über den Antrag der Grundstücksanlieger des Kopperhörner Weges auf Ueberlassung von Theilen desselben,
5) Erhöhung der Fahrpreise für den Dampfer Eckwarden,
6) Zuschüttung des Abzugsgrabens am Kopperhörner Wege und Anlegung eines Schachtes behufs Entwässerung der anliegenden Grundstücke,
7) Ankauf eines Grundstücks an der Wallstraße,
8) Verschiedenes.

Wilhelmshaven, den 4. Oktbr. 1889.

Der Magistrat.
Oetken.

Bekanntmachung.

Ich ersuche um Mittheilung des gegenwärtigen Aufenthalts der unter sittenpolizeilicher Controle stehenden unverehelichten **Anna Kamenik** oder von Kaminsky, an welche eine Zustellung zu bewirken ist. Dieselbe hat zuletzt in Wilhelmshaven gewohnt; sie ist am 15. Mai 1865 zu Adler-Costelec in Böhmen geboren.

Jever, den 1. Oktober 1889.

Der Amtsanwalt.
Tenge.

Bekanntmachung.

Auf beiden Kirchhöfen in Neuende befinden sich Denkmäler, Kreuze, Einfriedigungen der Gräber in verfallenem Zustande. Diese sind auszubessern. Bäume auf den Gräbern, welche die Nachbar-Gräber zu sehr beschatten, müssen zurückgeschnitten werden.

Die Betheiligten werden hierdurch aufgefordert, die genannten Schäden innerhalb sechs Wochen zu beseitigen, unter der Verwarnung, daß alsdann der Kirchenrath das zur Beseitigung der genannten Schäden Erforderliche seinerseits veranlassen wird.

Neuende, 3. Oktober 1889.

Der Kirchenrath.

Verkauf.

Der Handelsmann **H. G. Janssen** zu Updorf läßt am

Sonnabend, 5. Oktober, Nachmittags 2 Uhr anfangend,

in der Behausung des Gastwirths **Krause** zu **Sedan**:

40 bis 50 Stück große und kleine Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende 27. Septbr. 1889.

H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermiethen

zum 1. November eine

Etagenwohnung mit 4 Räumen.

A. Hoffrichter, Neubremen.

Zu vermiethen

Umstände halber zum 1. November eine **Etagenwohnung** beim Bahnhof. **J. H. Funke,** Schmiedemstr.

Verpachtung.

Für Herrn Verwaltungsgerichts-Direktor von Rose zu Hildesheim werde ich am

Mittwoch, den 9. Oktober d. Js., Nachm. 2 Uhr,

im **Buß**'schen Gasthofe zu **Neustadt-Gödens**: 1) eine bei Neustadtgödens belegene

Häuslingsstelle

mit einem Obst- und Gemüsegarten und einem Stücke Weideland,

2) **33 Grasen** daselbst belegenes

allerbestes Weideland

auf Jahrmale verpachten.

Wittmund, den 2. Oktober 1889.

H. Eggers,
Königl. Pr. Auktionator.

Zu vermiethen

eine Wohnung (Stube, Kammer und Küche) auf sofort oder später.

L. Knopf, Bismarckstraße 46.

Zu vermiethen.

In meinem neuerbauten, am hiesigen Marktplatz belegenen Wohnhause habe noch eine Unterwohnung von 4 Räum. nebst Zubehör (ev. auch als Laden nebst Wohnung zu benutzen), ferner eine Etagenwohnung von 3 Räumen nebst Zubehör und eine Giebelwohnung von 3 Räumen nebst Zubehör z. 1. Novbr. oder später zu vermiethen.

Bäckermeister **G. Brüning,** Bant.

Zu vermiethen

eine Unterwohnung. Tonndeich 28.

Zu vermiethen

ein hübsch möblirtes Zimmer.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen

ein möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren.

Grenzstraße 2, part. links.

Zu vermiethen

zum 1. November eine geräumige Unterwohnung.

Wittwe **D. Harber,** Ulmstr. 24.

Zu vermiethen

eine möblirte Wohnung (2 Zimmer). Bismarckstraße 18b.

Zu vermiethen

auf sofort oder später ein anständig möblirtes Zimmer.

Viktoriastraße 3a, ob. r.

Zu vermiethen

eine **Oberwohnung** auf sofort.

Börsenstraße 32.

Mein zu **Sande** belegenes, bis jetzt der Wittwe Diekmann gehöriges

Wohnhaus

mit großem Obst- u. Gemüse-Garten

beabsichtige ich zum 1. Novbr. d. Js. oder später auf ein oder mehrere Jahre unter der Hand **zu verpachten.** Pachtliebhaber wollen sich bei Herrn Gastwirth **Rohlfs** in **Sande** oder bei dem Unterzeichneten melden.

A. E. Hicken,
Heppens.

Lungenleiden, Asthma

wird geheilt. — Die Methode, welche rasch und sicher ist, wird durch ausgezeichnete vielfach erprobte Mittel unterstützt. Nach 4 Wochen tritt stets entschiedene Besserung ein. Ausführl. Berichte m. Retourmarken sind zu adressiren:

„Hygiea Sanatorium" Hamburg I.

Zu vermiethen

auf sofort oder zum 1. Novbr. eine Oberwohnung (5 Räume nebst Zubeh.) an ruhige Bewohner.

Bismarckstraße 34a, am Park.

Zu vermiethen eine Unterwohnung, bestehend aus 5 Räumen, im Ganzen oder getheilt. Karlstraße 6, 1 Tr.

Zu vermiethen ein freundlich möbl. **Zimmer.** Näheres

Banterstraße 13, part.

Zu vermiethen

zum 1. November eine Unterwohnung in der verlängerten Gökerstraße, besteh. aus 3 Räumen. Nachzufragen bei

Th. Frier, Ulmstraße 1.

Zu vermiethen

eine schöne Etagenwohnung.

Peterstraße 3.

Zu vermiethen.

Ein freundliches, möblirtes Zimmer ist auf sofort zu vermiethen mit voller Beköstigung.

Ecke der Kronprinzen- u. Kaiserstraße.

Zu vermiethen

sofort oder zum 1. November eine Wohnung von 4 Räumen und Zubeh.

Ulmstraße 3.

Gesucht

ein Mädchen für den Nachmittag.

Peterstraße 1, 2 Tr. r.

Gesucht

ein Mädchen für die Vormittagsstund.

Roonstraße 75a, 2 Tr.

Gesucht

zum 15. Oktbr. ein ordentl. Mädchen, welches kochen kann.

Frau **E. Wolf,** Königstr. 53.

Ein anständiges, reinliches

Mädchen

für die Vormittagsstunden z. 15. Oktbr. gesucht. Roonstraße 94 I.

Ein Mädchen

sucht eine Stelle für den ganzen Tag.

Offerten unter J. K. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen, welches gut kochen kann.

Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Tüchtige Maschinenschlosser und Nieter

gesucht. Meldungen an der Baustelle der Drehbrücke.

Zur Anfertigung von

Damen- u. Kinder-Garderoben

sowie v. Herbst- u. Wintersachen empf. sich **W. Hendowsky,** Marktstr. 8.

Gesucht

zum 1. Dezbr. oder 1. Novbr. eine kl. Familienwohnung von 3—4 Stuben, Küche und Zubeh. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter A. L. 60 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

werden **tüchtige**

Schiffs-Zimmerleute, Kesselschmiede, Nieter und Stemmer

auf dauernde Arbeit.

Joh. C. Tecklenborg,
Geestemünde.

Weber's

Karlsbader Kaffee.

Gewürz

in renom. Colonialw.-, Droguen- u. Delikateß-Handlungen zu haben.

Gesucht

auf sofort eine

Haushälterin

für einen bürgerlichen Haushalt.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

1 flotte Verkäuferin

sucht passende Stellung zum 1. Novbr. für Laden und Haushalt.

Offerten unter 100 sind gefl. in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein j. Mann m. sch. Handschr. sucht Beschäft. bei besch. Anspr. Adr. a. d. Exped. d. Bl. erb.

Landesbibliothek Oldenburg

Blooker's holländ. Cacao ist unbedingt der feinste.

Beweis: Man lasse das ungesüsste Getränk ganz abkühlen und schmecke. Nur **Blooker's Cacao** hat dann noch den **natürlichen Cacaogeschmack** bewahrt, der bei den anderen bekanntesten Marken durch mangelhafte Fabrikation verdorben und durch künstliches Aroma wieder herzustellen versucht wird. Dieses künstliche Aroma verdunstet aber beim Aufbrühen. Kostet pro Tasse 4 Pfennig. **Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam.**

Annoncen-Anmeldungen

für meine Annoncen-Uhr

erbitte mir **baldigst,** da ich nur noch einige Insertions-Flächen zu vergeben habe. Die Uhr ist bereits in der Roonstraße aufgestellt und wird spätestens am 15. d. Mts. in Betrieb gesetzt.

Bernh. Dirks.

Vorläufige Anzeige.

In diesem Monat erhalte ich wieder mehrere Ladungen

bester schottischer

Haushaltungs-Kohlen

und werden alsdann die mir gütigst ertheilten Aufträge prompt ausgeführt.

Bestellungen zu Mark 37,50 per Last von 2000 Kilogr. frei vors Haus nehme gern entgegen.

B. WILTS.

Einladung zum Abonnement.

Einem verehrlichen Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend erlaube mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich, den Wünschen vieler Lesefreunde nachkommend, meine

Journal-Lesezirkel

durch **viele wirklich gediegene** Zeitschriften wesentlich erweitert habe.

Die Auswahl der Journale ist eine ganz vorzügliche, da nicht allein für anregende Lektüre, sondern auch für Witz und Humor ausreichend gesorgt ist.

Das Abonnement muß auf mindestens ein Vierteljahr bestellt werden. Kündigung 4 Wochen vor Ablauf eines jeden Vierteljahres. Eintritt, soweit Plätze frei sind, täglich.

Indem ich mir erlaube, auf nachstehende Bedingungen aufmerksam zu machen, bemerke noch ausdrücklich, daß jedes Mitglied sich die Zeitschriften selbst wählen kann.

Hochachtungsvoll

E. Fuchs, Buchhandlung,
Ostfriesenstraße 31.

Namen der Zeitschriften:

1. Ausland.
2. Alte und Neue Welt.
3. Bazar.
4. Blätter, Fliegende.
5. Blatt, Das Neue.
6. Buch für Alle.
7. Caviar.
8. Chronik der Zeit.
9. Daheim.
10. Dorfbarbier.
11. Echo.
12. Familienblatt, Schorer's.
13. Gartenlaube.
14. Gegenwart.
15. Globus.
16. Grenzboten.
17. Illustrirte Romane.
18. Illustrirte Welt.
19. Kobold.
20. Monatshefte, Westermann's.
21. Novellenzeitung.
22. Natur.
23. Quellwasser für das deutsche Haus.
24. Romanbibliothek.
25. Romanzeitung.
26. Rundschau.
27. Ueber Land und Meer.
28. Universum.
29. Vom Fels zum Meer.
30. Zur guten Stunde.
31. Zeitung, Illustrirte, Leipziger.

Der Abonnementspreis beträgt für 7 Journale Mk. 2,50. für 9 Journale Mk. 3,— und für jedes weitere Journal 30 Pfg. pro Quartal. Abonnements unter Mk. 2,50 vierteljährlich können keine Berücksichtigung finden, Die Journale werden wöchentlich einmal gewechselt.

Es wird hiermit Jedermann Gelegenheit geboten, eine gut ausgewählte Lektüre für billiges Geld zu lesen.

D. O.

Tüchtigen Personen mit ausgebreiteter Bekanntschaft wird Gelegenheit geboten, sich auf bequeme Weise ein gutes Einkommen zu verschaffen. Reflectanten werden ersucht, sich sub „Vertretung" an **G. L. Daube & Co.** in **Frankfurt a. M.** zu wenden.

Wegen Aufgabe des Artikels

verkaufe

Damen-Regenmäntel, Damen-Wintermäntel, Kinder-Regenmäntel

für die Hälfte des Werthes.

A. Schwarting,
Bismarckstraße 19a.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage eine

Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Handlung

Altestraße 16 errichtet habe. Indem ich prompte Bedienung und billige Preise zusichere, bitte um geneigte Unterstützung meines Unternehmens und zeichne hochachtungsvoll

J. Gerdes.

E. C. Weyhausen, Bremen,

Bankgeschäft.

An- u. Verkauf von Wechseln u. Staatspapieren.

Accreditive auf alle Hauptplätze von Europa, Nord- und Südamerika, Asien und Australien.

Zur Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten ꝛc. empfehle ich mein neu construirtes, durch erste Autoritäten anerkanntes

feuer- u. einbruchsicheres Tresor-Gewölbe

enthaltend 150 eiserne Schrankfächer, ein jedes unter dem eigenen Verschlusse des betreffenden Miethers.

Die Bedingungen für die Vermiethung der Schrankfächer sind in meinem Comptoir, **am Dom Nr. 2,** einzusehen.

Bremen, October 1889.

E. C. Weyhausen.

Damen-Stiefel, Knaben- u. Mädchen-Stiefel

in allen Sorten vorräthig.

J. G. Gehrels.

Wollene und baumwollene

Unterhosen, Unterjacken u. Hemde

empfehlen recht billig

A. Oeltjen & Co.,
Börsenstraße 29.

Dr. med. S. Rühmekorb,
prakt. Arzt in Neuende,
wohnhaft im Hause des verstorbenen Herrn **Dr. med. Siegismund.**
Sprechstunden:
Vormittags 8—10 Uhr,
Nachmittags 2—4 Uhr.

G. & O. Lüders, Hamburg liefern **Reisfuttermehl** und andere Futtermittel.
Verkaufsstellen werden in allen größeren Orten unter günstigen Bedingungen errichtet.

Krimpffr. Hemdenflanell
in allen Farben,
Coating, Boye, Calmuc, Barchend,
sowie fertige Unterziehzeuge für Herren, Damen und Kinder
empfiehlt sehr billig

A. Schwarting,
Bismarckstraße 19a.

Zu verkaufen
2 bis 3 Fuder gutes Heu.
Joh. Dirks, Driefel.

Zu verkaufen
eine schwere ausgezeichnete, in den nächsten Tagen kalbende Kuh, besond. geeignet für einen Milchhändler.
J. Eisenhauer, Fedderwarden.

Sofort zu vermiethen
zwei hübsch möblirte Wohnungen
mit Burschengelaß. **Bernh. Dirks.**

Echt Münchener

Löwenbräu-Ausschank

— bei —

J. Smidt, Commissionsgarten,
Robert Wolf, Königstr.

! Für Raucher !
Ich erlaube mir, das rauchende Publikums Wilhelmshavens und Umgegend auf die
Cigaretten-, Fein- und Grobschnitt-Tabake
aus der Fabrik von
Carl Gräff in Kreuznach
aufmerksam zu machen. Dieselben sind bei **Ludwig Janssen** und in den meisten Cigarrenläden zu haben. Muster und Preisverzeichnisse für Wiederverkäufer stehen auf Wunsch sofort zu Diensten.
Johann Tölken,
Bremen, Langenstraße 50.

Soeben eingetroffen:
Frische Pfirsiche,
zu Bowlen u. zum Einmachen.
Gebr. Dirks.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am **Montag** wieder einen Waggon der bekannten
blaßrothen Brandb. Kartoffeln
erhalte und kann ich dieselben als besonders schön zur gefl. Abnahme empfehlen. Der Preis ist sehr billig gestellt.
Tammen, Börsenstraße 36.

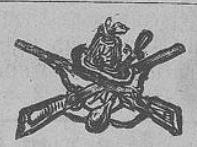
Baugewerkschule Oldenburg i. Gr.
(**H. Dießener,** Architekt.)
Winter-Semester 4. November. Programme u. nähere Auskunft kostenfrei.
Kanalstraße 5.

Damen finden unt. strengster Discretion liebev. Aufnahme.
Näheres bei Frau **Wandel,**
Bremen, Wielandstr. 4.

Verein der Offiziere des Beurlaubtenstandes in Wilhelmshaven.
Sonnabend, den 5. d. M.,
Abends 8 Uhr:
Kameradschaftl. Versammlung auf dem Bahnhofe.

Militär-Verein.

Sonnabend, 5. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:
Generalversammlung
im **Park-Restaurant.**
Der Vorstand.



Wilhelmshav. Schützenverein.
Sonntag, 6. Oktbr. cr.:
Meisterschützen-Examen.
Die Schießkommission.

Bürger-Verein Heppens.
Sonnabend, den 5. Oktober,
Abends 8 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokale. Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Bürger-Verein „Einigkeit" Heppens.
Sonnabend, den 5. d. M.,
Abends 8 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal. Allseitiges Erscheinen dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Bürger-Verein „Einigkeit" in Bant.
Montag, den 7. d. Mts.,
Abends 8 Uhr, im Vereinslokal:
General-Versammlung.
Wegen Berathung wichtiger Vorlagen wird um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder gebeten.
Den Mitgliedern des Vereins zur Nachricht, daß dieselben zu dem am Sonntag, den 6. d. M., vom Verein „Lätitia" im Schützenhause veranstalteten Vergnügen eingeladen sind; es wäre starke Betheiligung sehr erwünscht.
Der Vorstand.

Männer-Turnverein „Vorwärts" zu Belfort.
Sonnabend, den 5. d. M.:
Außerordentliche Monatsversammlung
im **Schützenhofe** zu Bant.
Anfang 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Sande.
Am Sonntag, 6. d. M.:
Grosse Tanzmusik
bei **R. J. Rohlfs.**

Frachtbriefe
hält stets am Lager und empfiehlt
Buchdruckerei des Tageblatts
Th. Süss.

Der so sehr beliebte
holst. Marschkäse,
pr. Pfd. 30 und 40 Pfg., ist wieder vorräthig.
Gebr. Dirks.

Geburts-Anzeige.
(Statt besond. Anzeige.)
Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben beehren sich Bekannten ganz ergebenst anzuzeigen
Diederichssn,
Korvetten-Kapitän,
und Frau, geb. Lange.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg